

Publikation Donaukurier
Ausgabe 13.01.2024
Seite 50
Abo-Nr 587116
Treffer-Nr 853694
Suchbegriff Kärnten

Autor*in Katrin Detzel
Ressort Ratgeber
Verlag Donaukurier GmbH
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Bayern

Reichweite 59689
Verbreitet 23515
Verkauf 23217
Gedruckt 26081
AÄW/€ 8690.20
Erscheint täglich

Wo Sonnen-Skifahren auf Dolce Vita trifft

Für seine Berge und seine Seen ist Kärnten berühmt. Wenn der Winter allmählich ins Frühjahr übergeht, lässt sich beides prima kombinieren. Beim Skifahren, Genießen und Sonne tanken.

Von Katrin Detzel

Manchmal ist Nein sagen unmöglich. Etwa, wenn einem ein sonnengebräunter, sportlicher Typ ein Glas Prosecco entgegenstreckt. Da greift frau zu, auch wenn sie genau weiß, dass die Kombination von Sonne, Sulzschnee und Alkohol nicht guttut. Aber halt, es entsteht gerade ein völlig falsches Bild. Der junge Mann mit dem Prosecco trägt neben seiner coolen Sonnenbrille auch eine seriöse braune Livree mit Schulterklappen und Goldknöpfen. „Pisten-Butler Turracher Höhe“ ist daraufgestickt. Und als solcher ist es sein Job, die Skifahrer mit Gratisprosecco zu verwöhnen. In seinem Butlermobil, einem schwarz-goldenen Skidoo, hat er weitere Annehmlichkeiten mit auf die Piste gebracht: Süßigkeiten für die Kinder, Taschentücher, Sonnencreme, Äpfel.

Gerne verteilt er, solange der Vorrat reicht. Vielleicht liegt es ja am Strandort neben dem Wartebereich des Sesselliftes. Jedenfalls ist heute der Ansturm so groß, dass nach nicht mal einer Stunde die sauberen Sektgläser aus sind. „Sorry, no more glasses“, erklärt Butler Christoph den Urläufern ein ums andere Mal. Nachmittags, da gebe es dann für jeden eine Kugel Eis, tröstet er über den entgangenen Genuss hinweg. Zu finden sei er dann neben der Almhütte. Zweimal am Tag füllt der 41-Jährige seine Box auf mit dem kleinen Luxus für die Skifahrer und düst durchs Skigebiet. Alle Wünsche kann der Butler freilich nicht erfüllen. Und wenn die bayerischen Gäste noch so oft fragen, Weißbier gibt's bei ihm nicht.

Sir Freddy war Vorreiter der heutigen Pisten-Butler

„Butler kannst du nicht lernen, das bist du“, erklärt Christoph so selbstsicher, dass keiner auf die Idee käme, dass er bis vor kurzem noch hauptberuflich Versicherungen verkauft hat. Dann aber lockten doch die großen Fußstapfen des Sir Freddy, dem Idol seiner Kindheits-Skijahre. Sir Freddy hatte sich damals in Eigenregie eine Uniform kreiert und an die Ski-



Bis weit in den Frühling hinein lässt sich auf den Pisten rund um Bad Kleinkirchheim noch gut skifahren. Fotos: BRM/Franz Gerdl, Katrin Detzel



Mit Minze und Kartoffeln gefüllt sind die Kärntner Kasnudeln – die alpine Variante der Ravioli.



Pisten-Butler Christoph schenkt auf der Turrach gratis Prosecco an Skifahrer aus.



Der süße Reindling – ein Hefezopf – wird auch gerne zur deftigen Suppe gegessen.

fahrer Süßigkeiten verteilt. „Einfach so, weil er Freude an der Kommunikation hatte“, erinnert sich der Pisten-Butler von heute. Die Sache kam gut an und entwickelte sich weiter.

Inzwischen sind drei Butler offiziell im Auftrag des Skigebietes unterwegs – im Winter als Pisten- im Sommer als Alm-butler. Mit saisonalen Aufmerksamkeiten oder als Ski-beziehungsweise Wanderführer, die dabei helfen, die Turracher Höhe zu erkunden.

Das Gläschen Prosecco hat die Entscheidung erleichtert, die Pistenzeit runter und die Liegestuhl-Verweildauer hoch-zufahren. Zwar ist in dem kleinen Skigebiet mit 43 Pistenkilometern zwischen 1400 und 2200 Höhenmetern der Schnee auch im März und bei Sonne satt am frühen Nachmittag noch relativ griffig, aber wann, wenn nicht im Frühling, darf beim Skifahren ohne jedes schlechte Gewissen der Genuss über den sportlichen Ehrgeiz siegen?

Außerdem ist das südlichste, sonnenverwöhnte Bundesland Österreichs nicht nur für seine Berge, sondern auch für seine Seen berühmt. Auf der Turracher Höhe liegt der See mitten im Skigebiet. Wer von den Lif-

ten auf der einen Seite hinüber zu denen auf der anderen Seite will, nutzt das Skitaxi, einen Traktor, an dem hinten eine lange Querstange befestigt ist. An der hält sich der Skifahrer fest und lässt sich bequem auf die andere Seeseite ziehen.

Italien-Feeling mit der Alpen-Adria-Küche

Dass der Turracher See zugefroren ist, hindert nicht am Badespaß nach der Piste. Der Bergsee schafft es zwar auch im Sommer nicht über 18 Grad, doch wer direkt am Seeufer im Hotel Hochschober zu Gast ist, kann sommers wie winters in einem kleinen, erwärmten Bereich seine Bahnen im Seewasser ziehen. Überwarm ist das Wasser zwar nicht, man muss schon in Bewegung bleiben, um nicht zu frieren. Aber mit Blick auf die Skifahrer auf den Hängen und die Langläufer auf dem See sowie der Sonne im Gesicht wird das Schwimmen zum Hochgenuss, irgendwo im Grenzbereich zwischen Winter und Sommer.

Die Nähe zu Italien ist auch in der Alpen-Adria-Küche zu spüren, auf die die Kärntner so stolz sind. Sei es auf der Berg-hütte oder im Restaurant, es

wird noch richtig gekocht – herzhaft, geschmackvoll, mit einer Prise südlicher Leichtigkeit und vor allem regionalen Produkten. „Slow food“ ist in aller Munde, aus hochwertigen Grundprodukten, die traditionell verarbeitet werden und deren Erzeuger fair bezahlt werden. „Es geht uns nicht darum, touristisch in die Menge zu wachsen, sondern um Lebensraum-Entwicklung mit Qualität“, erklärt Jakob Forstnig, Chef von „Trattlers Einkehr“ in Bad Kleinkirchheim, das Konzept. Die Hoforte, die er zuvor serviert hat, kulinarisches Aushängeschild seiner Familie seit 137 Gastgeberjahren, bestätigt ihn: ein Traum aus Walnüssen, Schokolade, Preiselbeeren und Kalorien.

Ordentlich Hunger nach einem langen Skitag sollte auch haben, wer die Kärntner Kasnudeln bestellt: Eine sehr große Schwester der italienischen Ravioli, mit würziger Füllung aus Kartoffeln, Topfen und Minze. Nicht weniger sättigend ist die süße Variante, die Kletzennudel mit getrockneten Birnen. Eine weitere Spezialität ist eine reichhaltige gelbe Suppe aus vier Fleischsorten mit Safran, zu der ein süßer Reindling – ein Hefezopf mit Rosinen – serviert

i Kärnten ist das südlichste Bundesland Österreichs und liegt als einziges vollständig südlich des Alpenhauptkammes.

ÜBERNACHTEN

► **Romantik Spa Hotel Seefischer** am Millstätter See
 ► **Hotel Hochschober** auf der Turracher Höhe

KULINARIK

► **Trattlers Einkehr in Bad Kleinkirchheim:** uriges Ambiente trifft kreative Küche.

► **Unterwirt Hüttln:** liegt im Skigebiet Bad Kleinkirchheim, nicht mit dem Auto zu erreichen, Kärntner Spezialitäten.

► **Café-Bistro Kap:** schwimmende Restaurant-Pyramide mit Sonnendeck auf dem Millstätter See.

SKIFAHREN

Topskipass Kärnten&Osttirol: Skikarussell mit einer **Urlaubsunterkunft** und einem **Skipass für 30 Skigebiete** rund um den Millstätter See, unter anderem Sportberg Goldeck, Bad Kleinkirchheim, Turracher Höhe, Falliirt, Hochrindl, Gerlitzten, Katschberg und Mölltaler Gletscher.

www.turracherhoehe.at
www.badkleinkirchheim.at

wird. Zu trinken gibt's dazu am besten ein großes Granenwasser. Das ist wenig spektakulär ein stilles Wasser mit eingetrichterten Preiselbeeren: fruchtig, nicht zu süß und durststillend nach dem Skitag.

Bei all den kulinarischen Verführungen darf das Skigebiet am nächsten Tag ein bisschen größer sein, der Sport wieder etwas mehr in den Vordergrund rücken. Es geht nach Bad Kleinkirchheim, in Kärntens zweitgrößtes Skigebiet. Auf über 100 Pistenkilometern kommen Familien wie auch Olympiasieger auf ihre Kosten.

„Kaiser Franz“ hat hier nichts mit Fußball zu tun

Apropos Olympiasieger: Wenn hier alle mit größtem Respekt vom „Kaiser“ reden, einfach nicht wundern. Die Zeit der Habsburger ist in Österreich längst vorbei. Und nein, mit Fußball hat dieser „Kaiser“ auch nichts zu tun. Ein Franz ist er aber doch: der Klammer Franz nämlich. 1976 Olympiasieger im Skialpin Abfahrtslauf, 26-facher Weltcupsieger und Kärntner Urgestein. Nach ihm

ist nicht nur die örtliche Weltcup-Abfahrt benannt – wer gerne früh aufsteht, kann regelmäßig mit dem Ski-Kaiser in kleinem Kreis den Sonnenaufgang beim Early Morning Skiing erleben, mit ihm die Piste erkunden, seinen Anekdoten lauschen und den einen oder anderen Tipp in Sachen Skitechnik bekommen.

In diesen Genuss kommen wir nicht. Der Franz sei gerade in Amerika auf der Piste, wissen die Einheimischen. Es ist egal, wo in und um Bad Kleinkirchheim man sich bewegt, jeder weiß was über den Franz Klammer zu erzählen: vom letzten gemeinsamen Golfen, welches Gericht er besonders gerne bestellt, wie fit er mit seinen 70 Jahren noch ist, von seinem Schmähh, und was für ein netter Kerl er doch sei. Präsent ist der Ski-Kaiser auch, wenn er gerade nicht da ist. Dafür sorgen schon die „Es klammert und Franz“-Plakate allerorten. Stolzzer kann ein Ort kaum sein.

Vom Berg zurück zum See: zum Millstätter See diesmal. Eine halbe Stunde Fahrt ist es von der Piste bis zur Ankunft im Frühling. Ein kurzer Spaziergang durch das von Villen aus der Gründerzeit geprägte Millstätter See, unter anderem der Klosterkirche muss sein, jetzt wo das Millstätter Fastentuch vor dem Hauptaltar hängt. Eines der schönsten Kärntens ist es angeblickt, immens ist es allemal, und zudem aus dem späten 16. Jahrhundert.

Dann aber wird es höchste Zeit, um am Ufer oder noch besser auf dem Sonnendeck einer schwimmenden Pyramide im Millstätter See die Eiswürfel im kalten Getränk klappern zu lassen und die schneebedeckten Gipfel nur noch aus der Ferne zu bewundern. Das ist der Moment, wo die Vorfreude auf die warme Jahreszeit die Oberhand gewinnt. Warm ist es, sonnig ist es. Das schwarze Wasser des Millstätter Sees soll wundervoll zum Schwimmen sein. Absolut rein und weich. Dafür sorgt das Eisen, dem es auch seine Farbe zu verdanken hat. Für den Moment glauben wir das einfach mal. In ein paar Monaten wollen wir es vielleicht genauer wissen.



Redakteurin Katrin Detzel reiste auf Einladung der Millstätter See, Bad Kleinkirchheim, Dickberge Tourismusmanagement GmbH und der Kärnten Werbung GmbH.



Der Millstätter See ist ein gutes Basislager für einen Skiurlaub zum Winterende: Mehrere Skigebiete sind rundum schnell zu erreichen, und am Ufer des Sees lässt sich nach der Piste gut Kultur erkunden und Kulinarik genießen.

Foto: MTG, Gert Perauer

DONAUKURIER

Publikation Donaukurier
Ausgabe 13.01.2024
Seite 50
Abo-Nr 587116
Treffer-Nr 853694
Suchbegriff Kärnten

Autor*in Katrin Detzel
Ressort Ratgeber
Verlag Donaukurier GmbH
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Bayern

Reichweite 59689
Verbreitet 23515
Verkauft 23217
Gedruckt 26081
AÄW/€ 8690.20
Erscheint täglich

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr
ü Donaukurier	23217	23515	26081	0.059689	1173
ü Aichacher Zeitung	7306	7667	7127	0.019461	5734
ü Donaukurier B Beilngries	4564	4612	5261	0.011706	93128
ü Donaukurier N Neuburg	800	810	899	0.002056	97621
ü Eichstätter Kurier	8298	8367	9130	0.021238	5986
ü Hilpoltsteiner Kurier	2896	2952	3548	0.007493	11471
ü Pfaffenhofener Kurier	10617	10677	11840	0.027101	5987
ü Schrobenhausener Zeitung	5458	5489	6195	0.013932	7515
8 Ausgabe/n mit der Meldung					
8 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Summen der Meldung	63156	64089	70081	0.162676	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag